

Die Wespenspinne (Argiope bruennichi) am Fuße der

"Dachlleiten" bei Marktl am Inn

Von GEORG BIERWIRTH, Marktl

1. Einleitung

Die Wespenspinne (Argiope bruennichi) ist eine wärme-liebende große Spinnenart, die in den letzten drei Jahrzehnten im Bereich des unteren Inn noch nie in größeren Anzahlen gefunden worden ist. Möglicherweise begünstigten die warmen Sommer der 80er Jahre die Wespenspinne, denn sie breitet sich gegenwärtig an vielen Stellen in Mitteleuropa (wieder?) aus.

Im Jahre 1990 gelang erstmals der Fund einer größeren Population im Naturschutzgebiet "Dachlleiten" bei Marktl am Inn im Landkreis Altötting. Über Befunde an diesem Bestand wird nachfolgend berichtet.

2. Untersuchungsgebiet

Das zu dem NSG Dachlleiten gehörende südwestlich vorgelagerte Untersuchungsgebiet (Abb. 1), beinhaltet einen Teich mit einseitiger dichter Hecke und im übrigen ein Riedgebiet, welches sich hauptsächlich aus Schilf (Phragmites australis) und nordöstlich mit Sumpf-Kratzdiste (Cirsium palustre) vermischt zusammensetzt.

In diesem Riedgebiet welches durch ein noch gutes Vorkommen der zwei stark gefährdeten Libellen-Arten: Sumpf-Heidelibelle (Sympetrum depressiusculum) und Gebänderte Heidelibelle (Sympetrum pedemontanum) von großer Bedeutung ist, wurde davon ein kleines Gebiet (Abb. 1 und 2) zur Untersuchung herangezogen. Das Vorkommen von Argiope bruennichi konnte nur in der schraffierten Fläche (mit ein paar Ausnahmen) nachgewiesen werden. Außerdem waren folgende Spinnen-Arten noch zahlreich vertreten: Schilf-Radspinne (Araneus cornutus) mit rotbrauner Variante, Marmorierter Kreuzspinne (Araneus marmoreus) mit der Variante A. marmoreus var. pyramidatus, die Sackspinne (Clubiona stagnatilis), sowie eine Streckerspinne (Tetragnatha extensa).

3. Untersuchungsmethode

Zur Erfassung der Stückzahl wurde das ganze Gebiet systematisch abgesucht und anschließend die Befunde tabellarisch ausgewertet. Auch nächtliche Untersuchungen zur Beobachtung des Kokonbaus (Diaserie) wurden durchgeführt.

4. Auswertung

- 4.1 Spinne Nr.:
Jedes Spinnennetz wurde mit laufender Nummer markiert.
- 4.2 Größe:
Die Größe der Spinne wurde mit der Schublehre ermittelt.
- 4.3 Netz:
Die Netzgröße ist stark von der benutzten Gerüststruktur abhängig. Vermessen wurde der Fangbereich (Spirale).
- 4.4 Nabenhöhe:
Die Nabenhöhe ist ebenfalls von der Vegetation abhängig. Die angegebenen Höhenwerte liegen zwischen Nabe und Boden.
- 4.5 Speichen:
Die Speichenanzahl hängt durchschnittlich (nicht immer) von der Netzgröße ab (s. Tabelle).
- 4.6 Exposition:
Diese Werte sind folgendermaßen zu verstehen: Die Spinne sitzt kopfunter, mit dem Rücken überhängend auf der Nabe, mit der Rückenseite zur angegebenen Himmelsrichtung zeigend.
- 4.7 Neigungswinkel:
In derselben Stellung wie unter 4.6 gibt das Netz mit der Spinne in überhängender Lage den Neigungswinkel an.
- 4.8 Netzabstand:
Es ist interessant, daß manche Netze unter 1 m Entfernung anzutreffen sind.
- 4.9 Gerüststruktur:
Praktisch alle im Bereich vorkommenden Pflanzen finden als Gerüst Verwendung. Folgende "Gerüst-Pflanzen" sind nach verwendeter Häufigkeit aufgelistet:
 - Schilfrohr (Phragmites australis),
 - Sumpf-Kratzdistel (Cirsium palustre),
 - Sumpf-Schachtelhalm (Equisetum palustre),
 - Gemeiner Gilbweiderich (Lysimachia vulgaris),
 - Gemeiner Beinwell (Symphytum officinale),
 - Wasser-Minze (Mentha aquatica).Bemerkenswert ist, daß das als Ideal zu bezeichnete

Argiope bruennichi
(Wespenspinne)

im Netz



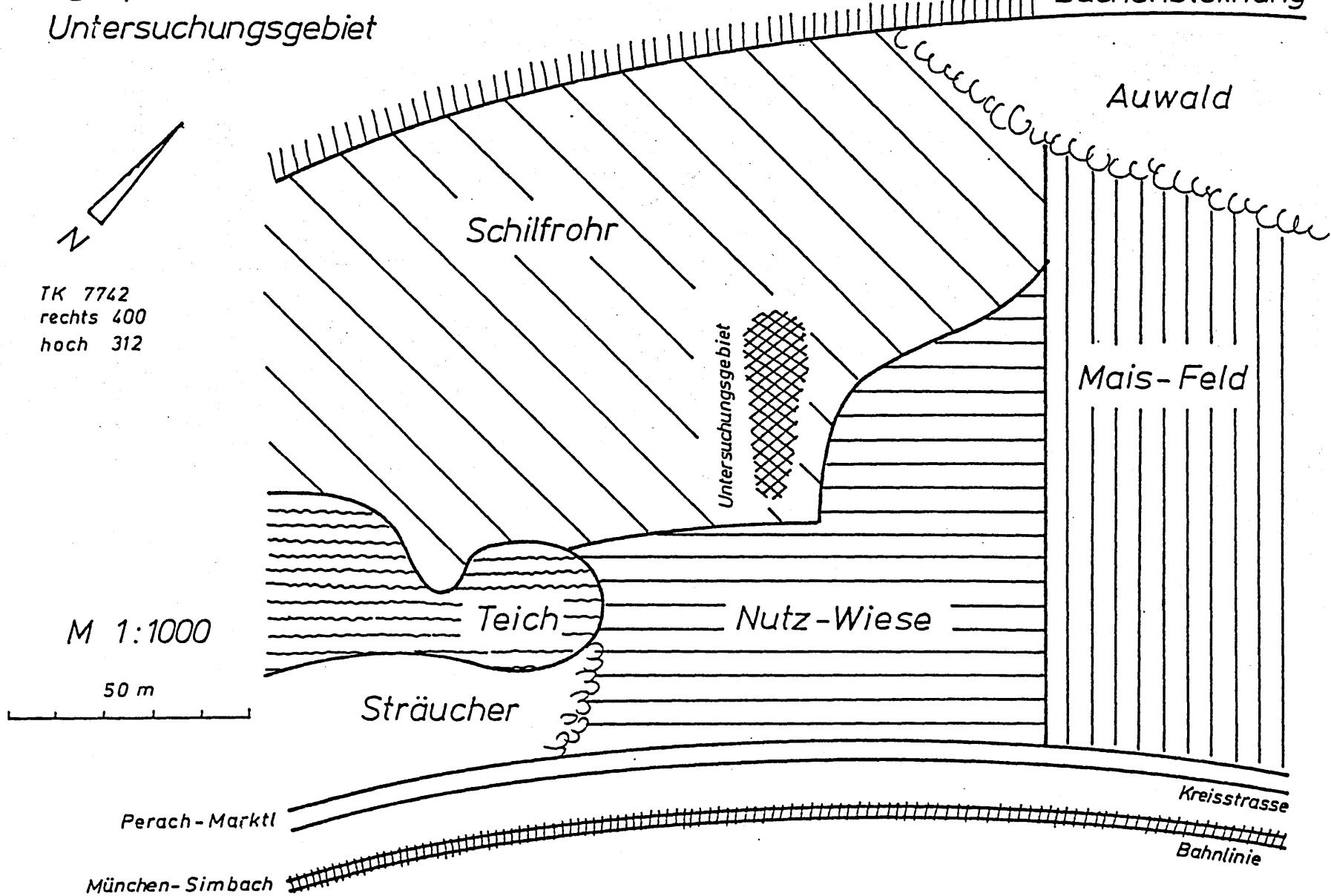
Eiablage



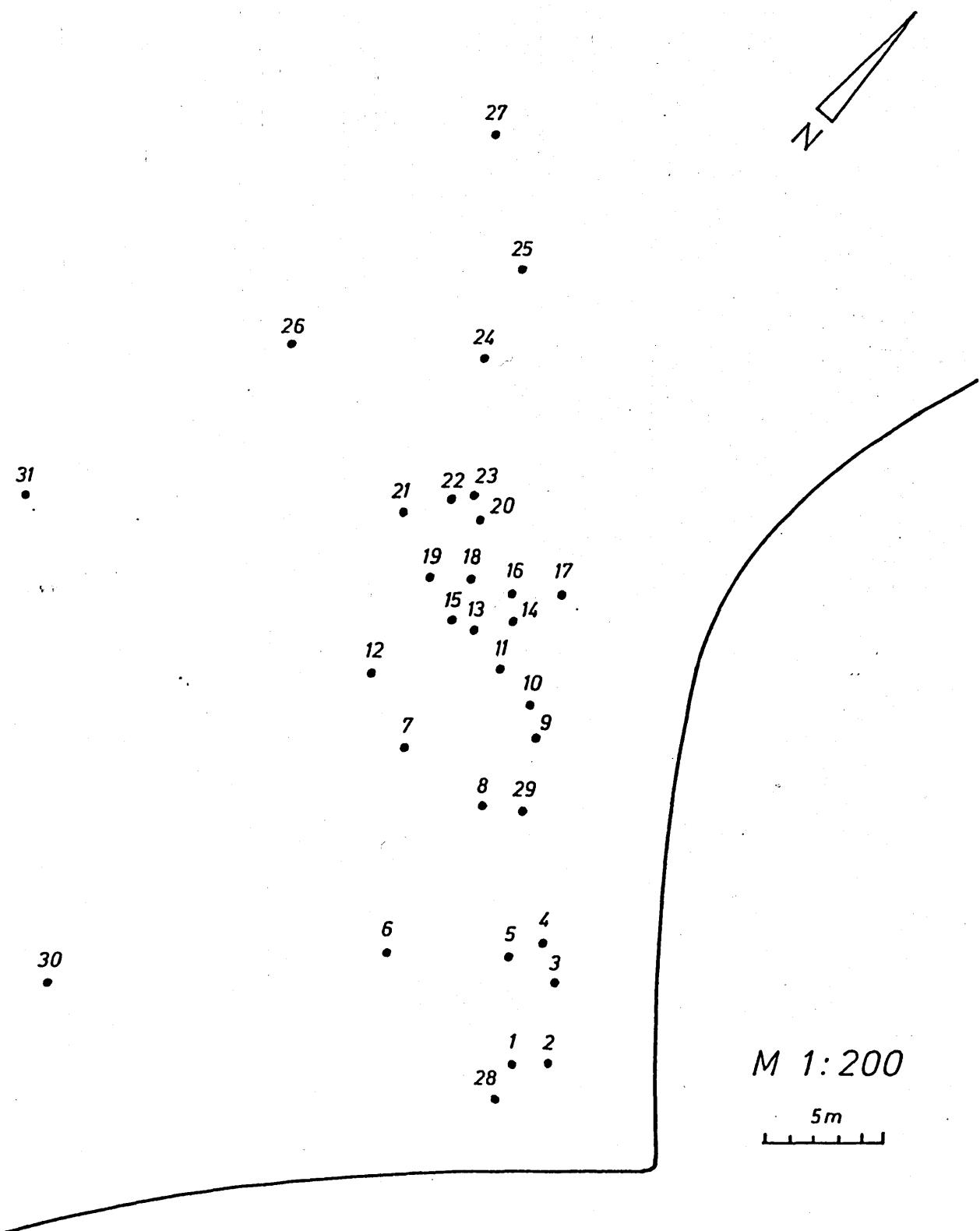
Kokonbau



Untersuchungsgebiet



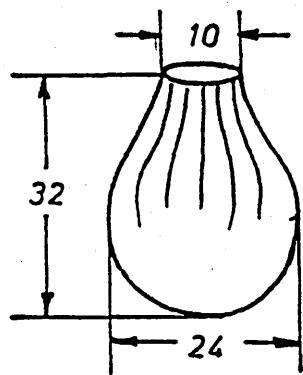
Argiope bruennichi
Einzelfundstellen



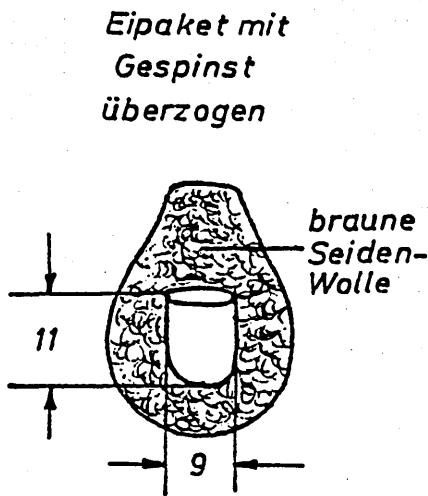
Argiope bruennichi

Kokon

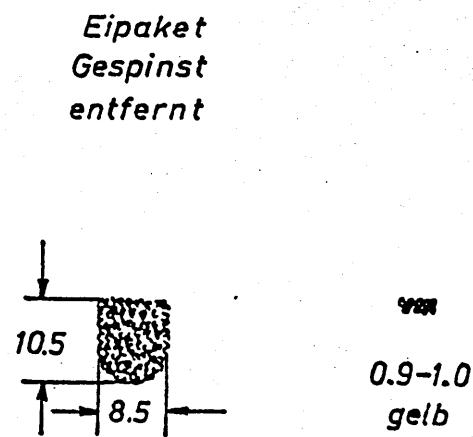
(nat. Grösse)



geschlossen



geöffnet



Eier

Eier

Wespenspinne (Argiope bruennichi)

Untersuchungszeitraum vom 7. 8. 1990 - 13. 10. 1990

Spinne Nr.	Größe mm	Netz b / h cm	Nabenhöhe cm	Speichen	Exponiert nach	Neigungswinkel x	Abstand von Netz Nr./...m	Gerüststruktur	Kokon
1	18	24 / 31	30	24	N	30	1/ 1.4	Schilf	2
2	18	28 / 34	43	31	SO	15	2/ 3.2	Schilf/Gilb./Schach.	2
3	18	32 / 34	44	29	OO	25	3/ 1.7	Schilf/Schach.	1
4	17	29 / 34	48	27	OO	20	4/ 1.4	Schilf/Gilb.	0
5	18	26 / 32	34	26	O	25	5/ 5.0	Schilf/Gilb.	2
6	18	30 / 31	33	29	NNW	15	6/ 8.1	Schilf/Gilb.	2
7	18	27 / 32	42	27	NO	15	7/ 3.7	Schilf	3
8	18	30 / 41	48	30	W	25	8/ 3.3	Schilf	0
9	18	26 / 34	46	25	O	15	9/ 1.1	Schilf/Gilb./Schach.	2
10	18	34 / 42	45	28	S	15	10/ 1.9	Schilf/Schach.	1
11	17	24 / 34	37	28	SO	15	11/ 5.1	Schilf/Distel	0
12	16	28 / 42	40	24	SSO	20	12/ 4.4	Schilf/Schach.	0
13	17	23 / 31	25	24	S	20	13/ 1.4	Schilf/Distel	1
14	16	29 / 37	58	29	S	40	14/ 2.2	Schilf/Distel	3
15	19	38 / 41	56	28	S	15	15/ 2.6	Schilf/Distel	0
16	18	32 / 38	48	27	W	15	16/ 1.8	Schilf/Minze	3
17	19	31 / 32	54	26	W	15	17/ 3.5	Schilf/Distel	2
18	19	29 / 34	47	25	NO	20	18/ 1.6	Schilf/Gilb./Distel	0
19	17	26 / 32	48	26	W	25	19/ 3.0	Schilf/Distel	2
20	16	32 / 37	47	28	NO	10	20/ 2.9	Schilf/Distel	1
21	17	27 / 31	36	30	NW	15	21/ 1.8	Schilf	0
22	18	27 / 33	42	25	SO	15	22/ 0.9	Schilf/Distel/Beinw.	0
23	16	26 / 29	42	28	W	20	23/ 5.4	Schilf/Distel	0
24	19	30 / 34	46	27	NW	30	24/ 3.8	Schilf/Distel	2
25	17	31 / 41	51	30	O	25	25/ 9.4	Schilf/Beinw.	2
26	18	34 / 41	46	30	SSW	25	26/ 11.3	Schilf/Distel	0
27	19	37 / 47	53	31	S	15	1/ 1.6	Schilf/Distel	1
28	17	25 / 28	33	24	NO	25	8/ 1.6	Schilf/Beinw.	0
29	18	28 / 34	40	27	W	20	6/ 13.5	Schilf/Schach.	2
30	17	22 / 27	33	24	SSW	15	30/ 19.0	Schilf/Beinw.	0
31	18	27 / 36	47	27	SW	15		Schilf	1
Mittel-werte	18	29 / 35	43	27	--	20	3.24 außer 30/31	--	1.13 (1.84)

Gebiet, lockeres Schilfrohr mit eingestreuten Sumpf-Kratzdisteln, auf das ganze Gebiet bezogen klein ist. Dichter und dünner Schilfbestand sowie erhöhter Distelbestand werden gemieden (Eine Wespen-Spinne konnte in einem Haferfeld weitab dieses Gebietes gefunden werden).

4.10 Kokon:

Von den 31 kontrollierten Spinnen konnten nur 19 kokonbauende nachgewiesen werden. Die mittlere Kokon-Anzahl dieser 19 Spinnen beträgt 1.84 (s. Tabelle). Die übrigen 12 Spinnen konnten danach oder später nicht mehr gefunden werden. Der Kokonbau begann entgegen Literaturangaben nicht erst mit Einbruch der Dämmerung, sondern bereits ein bis eineinhalb Stunden vorher. Störungen beim Kokonbau verursachten immer wieder kleine Nacktschnecken, welche auf dem Kokon herumkrochen. Eine "Störung" endete für die Spinne tödlich, ein Lithobius forficatus (Steinläuf-fer) biß die Spinne während des Kokonbaus in das vordere, obere Opisthosoma, was einen schnellen Tod verursachte. Ohne Störung dauert die Bauzeit ca 4 - 5 Stunden. Selbst bei einem starken Gewitterregen wurde weitergebaut. Der letzte Kokonbau wurde am 12. Oktober 1990 festgestellt. Der größte Kokon maß 35 x 28 mm, der kleinste maß 18 x 10 mm. Am 13. Oktober konnte keine Spinne mehr gefunden werden.

5. Nahrung

Die Nahrung lässt sich nur grob angeben. Bei den durchgeführten Kontrollgängen konnte nur die im Netz befindliche Beute erfaßt werden. Ausgesaugte Beute wird fallen gelassen und kann in der Vegetation kaum noch gefunden und bestimmt werden. Folgende Beutetiere konnten ermittelt werden:

Heuschrecken	34 %
Bienen	33 %
Libellen	13 %
Kohlschnacken	6 %
Schmetterlinge	4 %
Schwebfliegen	4 %
sonstige Fliegen	4 %
Wanzen	2 %

Der hohe Anteil an Bienen geht auf die blühende Wasser-Minze zurück.

Zusammenfassung

Erstmals konnte im Landkreis Altötting ein Gebiet mit einem größeren Bestand der Wespenspinne nachgewiesen wer-

den. Untersucht wurden 31 Spinnen. Überraschend dürfte die Größe von durchschnittlich 18 mm sein; nach Literaturangaben wird für Deutschland eine Größe von 15 mm angegeben, für Südeuropa über 20 mm. Argiope bruennichi kann in unserer Fauna somit zu den größten Spinnen gezählt werden. Größer wird nur noch unsere größte Kreuzspinne, Araneus quadratus (Vierfleck-Kreuzspinne) mit bis zu 20 mm sowie die am Ufer von Gewässern lebende, sehr schöne Gerandete Jagdspinne (Dolomedes fimbriatus), welche über 20 mm erreichen kann und damit als größte heimische Spinne gelten darf.

Summary

The Spider Argiope bruennichi in the "Dachlleiten" Nature Preserve near Marktl/Inn

A total of 31 full grown Argiope bruennichi spiders was found in the summer and early autumn of 1990 in the nature preservation area called "Dachlleiten" near Marktl/Inn, Upper Bavaria. Average size reached 18 mm, that is three Millimeters more than given in the literature for Central European populations of this sizeable spider species. Only the orb-web spider Araneus quadratus and the hunting spider Dolomedes fimbriatus may exceed Argiope bruennichi in size in Central Europe. Locusts (34 %) and bees (33 %) were by far the most abundant prey items found in the nets. The series of warm summers of the last years may have caused the spreading of this thermophilic spider species.

Foto: Georg Bierwirth

Georg Bierwirth, D-W-8261 Marktl / Inn, Nikolausstraße 7 a

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Bierwirth Georg

Artikel/Article: [Die Wespenspinne \(Argiope bruennichi\) am Fuße der "Dachlleiten" bei Marktl am Inn 235-244](#)